

"Wormser for Future" – das ist eine Gruppe engagierter Wormser Bürger und Bürgerinnen, die sich für den Klimaschutz in unserer Stadt einsetzt. Wir sind parteipolitisch neutral und ungebunden. Uns alle treibt die große Sorge um, dass wir unseren Kindern, Enkelkindern und folgenden Generationen eine Welt hinterlassen, in der ein Leben in Wohlstand und Sicherheit, nicht mehr möglich sein wird.

Um unseren Beitrag im Kampf gegen die Klimakrise zu leisten, wollen wir lokal umsetzbare Positionen und Forderungen erarbeiten, mit denen wir an die Fraktionen des Stadtrates herantreten. Wir wollen das konstruktive Gespräch mit der Stadtverwaltung und mit sonstigen Entscheidern suchen und in unserer Stadt dazu beitragen, dass in Worms substanzielle und schnelle Schritte hin zu einer Klimaneutralität möglichst bis 2035 gegangen werden.

Die furchtbaren Überschwemmungen in diesem Sommer in Rheinland-Pfalz und in benachbarten Regionen sind eine drastische und dramatische Vorwarnung. Wir alle – die Bürger\*innen, aber vor allem die politischen Entscheidungsträger\*innen – haben es in den nächsten, alles bestimmenden Jahren in der Hand, entschlossen das Ruder herumzureißen.

Es ist uns dabei klar, dass auch die Landesregierung ihren Beitrag leisten muss, indem sie jede Kommune in Rheinland-Pfalz verpflichtet, einen Plan zur Einhaltung der 1,5-Grad-Grenze mit spezifischen, nachvollziehbaren Zielen für die Minderung der Treibhausgasemissionen pro Jahr und Sektor auszuarbeiten und per Gesetz sowie entsprechenden Durchführungsverordnungen umgehend in Kraft zu setzen. Dafür müssen entsprechende Mittel bereitgestellt werden. Mit diesem Appell unterstützen wir auch nachdrücklich die gemeinsame Forderung vieler „For-Future-Gruppen“ in Rheinland-Pfalz und des Städtetages RLP, klimarelevante Investitionen zu Pflichtaufgaben der Kommunen zu machen, damit deren Realisierung nicht durch die ADD verhindert werden kann.



Von der Stadt Worms fordern wir konkret:

- generell alle beeinflussbaren Faktoren zu nutzen, um Worms so schnell wie möglich klimaneutral zu machen;
- ab 2022 jährliche CO<sub>2</sub>-Reduzierungen zu realisieren um 2035 klimaneutral zu sein und dies permanent zu evaluieren;
- Die Stadt soll sich im Rahmen ihrer Handlungsoptionen dafür einsetzen, dass die EWR AG ihr gesamtes Energieangebot bis 2030 aus erneuerbaren Energien gestaltet. Die Stadt soll ihren Strom nur von Anbietern beschaffen, die nicht auf Kohle- oder Atomkraft setzen.
- ein schlüssiges Mobilitätskonzept zu verabschieden, das den motorisierten Verkehr aus der Kernstadt innerhalb des Parkrings weitgehend heraushält; die Anteile für Radfahrer und Fußgänger - deutlicher als derzeit geplant - erhöht, den ÖPNV klimaneutral und kundenfreundlich um- und ausbaut und damit u.a. Luft- und Lärmbelastungen verringert.
- ein zusammenhängendes Radwegenetz, Radabstellanlagen und artenreiche Grünflächen zu schaffen. Dafür sollen in dem dafür erforderlichen Umfang Kfz-Fahrspuren umgewandelt und die Zahl der öffentlichen Kfz-Parkplätze reduziert werden.
- dass alle Entwicklungs- und Planungskonzepte der Stadt verstärkt unter dem Fokus Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität stehen. Bei allen Maßnahmen kommen primär ökologische Materialien und Konzepte zur Anwendung. Im Rahmen ihrer Handlungsoptionen (z.B. über Satzungen) soll sich die Stadt bei Neubauten, neuen Quartieren und Sanierungen für ökologisch-nachhaltige und energieeffiziente Gebäude einsetzen. Vergabeverfahren und Veräußerungsverträge städtischer Grundstücke sollen ab 2022 verbindliche Vorgaben für eine ökologische und CO<sub>2</sub>-neutrale Nutzung enthalten.
- dass grundsätzlich bei allen kommunalen Liegenschaften eine energetisch-optimierte Sanierung durchgeführt wird. Alle geeigneten Dach- und Fassadenflächen sollen Solaranlagen erhalten oder begrünt werden. Die Stadt soll ab 2022 jährlich Quartiere ausweisen, für die förderungsfähige Sanierungsfahrpläne inklusive Solarstrategie und Begrünungskonzept erstellt und umgesetzt werden. Dabei hat die

Bestandssanierung Vorrang vor Neubauten. Bis 2030 muss flächendeckend die gesamte Stadt aufgenommen worden sein.

- alle genannten Ziele müssen so sozialverträglich wie möglich ausgestaltet werden.
- alle Projekte in Sachen Klimaschutz sollen an einer Stelle innerhalb der Stadtverwaltung koordiniert sowie wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden.

Die nötigen Veränderungen sind gewiss tiefgreifend und umfassend. Je schneller wir sie angehen, umso schneller (und kostengünstiger) erreichen wir die Vorteile für die Stadt und ihre Bewohner\*innen. Denn wir sind davon überzeugt: Sie werden schließlich zu besseren Lebensbedingungen führen, zu einer Stadt mit höherer Lebens- und Aufenthaltsqualität. Bei diesem gesamten Prozess muss die Bevölkerung beteiligt und durch entsprechende Kommunikation überzeugt bzw. mitgenommen werden.

Wir anerkennen die bisherigen Bemühungen der Stadtverwaltung, die in die richtige Richtung gehen. Besonders im Bereich der Klimaanpassung ist schon viel bewegt worden. Substanzielle Fortschritte hin zu einer Klimaneutralität im kommenden Jahrzehnt stehen jedoch noch aus.

Gerne verdeutlichen und vertiefen wir unsere Vorschläge in Gesprächen mit Ihnen bzw. den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung und sind bereit, im Rahmen unserer Möglichkeiten den Weg hin zur Klimaneutralität konstruktiv zu begleiten und zu unterstützen.